

Xavier Le Roy

»Product of other circumstances«

Im Podewil

03.09.2010 19h30

Besuchsbericht:

Eine Vorlesung über den japanischen Modernen Tanz in der Form des *Butoh*, von XAVIER LE ROY launig und humorvoll vorgetragen. Er wechselt von der sachlichen Erzählung zu kurzen Präsentationen von Elementen des *Butoh*, wie er sie in der Zeit des Kennenlernens dieser, für ihn und uns fremdartigen Form des Ausdruckstanzes, erarbeitet und entdeckt hat.

Der japanische *Butoh-Tanz* (.. wie so alles in der Welt zu finden in *Wikipedia*) entstand in den 1960er Jahren und wurde von OHNO KAZUO gemeinsam mit HIJIKATA TATSUMI als *Moderner Ausdruckstanz* entwickelt. *Butoh* lehnt sich dabei besonders auf, gegen die westlichen Einflüsse auf die japanische Kultur nach dem Zweiten Weltkrieg und entwickelt ebenso gegen die Kodifizierung des traditionellen japanischen Tanzes eine neue Form des *Modernen Tanzes*. *Butoh* wirft dabei alle Konventionen über Bord und bearbeitet Themen, die bis dahin in der Gesellschaft mit strengen Tabus belegt waren.

XAVIER LE ROY begann nach einer E-Mail-Korrespondenz mit BORIS CHARMATZ, die ihn auf das Thema des *Butoh* aufmerksam machte, mit intensiven Nachforschungen. Er näherte sich dem Thema, wie er betont in seiner Freizeit und betrieb es in einer dilettantischen Weise als Amateur. Dazu beschaffte er sich die einschlägige Literatur und informierte sich umfassend im *Internet*, *Google*, *Wikipedia* und ähnlichen Quellen. Er unterbricht seinen Vortrag über die zeitlichen Abläufe seiner Recherchen und fügt immer wieder einzelne Sequenzen ein, in denen er seine fortschreitenden Erkenntnisse über die Elemente, die Gesten und die Choreografie des *Butoh* vorführt. Seine erklärenden Beschreibungen illustriert er mit Fundstücken aus dem *Internet*.

Als Abschluss der Veranstaltung zeigt XAVIER LE ROY das Ergebnis seines Erkenntnisprozesses, eine komplette *Performance* in der Form des *Butoh*, wie er ihn sieht. Um dem Zuschauer eine Vorstellung der Funktion des *Butoh* und seines kulturellen Anspruches zu geben, ist wohl in jedem Fall auch eine intime Kenntnis des japanischen Kulturbegriffs und auch der japanischen Gefühlswelt erforderlich, die man wohl nicht so einfach voraussetzen kann. Was bleibt, ist eine Choreografie, die einen Teil der japanischen Tanzkultur und Tanzgeschichte aus der Sicht des Europäers interpretiert. Sehr spannend erzählt und eindrucksvoll präsentiert von XAVIER LE ROY, eröffnet es uns eine Gefühlswelt, die man so nicht kennt und die sehr fremdartig auf den westlichen Zuschauer wirkt. In jedem Fall eine notwendige Erfahrung, die dem Zuschauer eine andere Kultur ein wenig näher bringt und zur weiteren Beschäftigung anregt. Eine sehr eindrucksvolle Aufführung, die immer wieder sehenswert bleibt.